



Einschätzungen zur Entwicklung der Halteplätze

Stand-, Durchgangs- und Transitplätze für Jenische, Sinti und Roma
– Beispiele guter Praxis zur Unterstützung der Gemeinden

Fachtagung Schweizerischer Gemeindeverband und Stiftung
Zukunft für Schweizer Fahrende, Freitag, 26.1.2018

Input Simon Röthlisberger, Geschäftsführer Zukunft für Schweizer Fahrende

Vorbemerkungen

- Fahrende Lebensweise: Kulturmerkmal von Jenischen, Sinti und Roma
- Stiftungszweck: erhalten und schaffen von Halteplätzen
- Zuwenig Halteplätze – fahrende Lebensweise bedroht: ein Widerspruch zur Anerkennung von Jenischen und Sinti als nationale Minderheiten
- Pragmatische Überlegungen sprechen für Plätze: Platzmangel führt zu irregulären Landnahmen, dies wiederum zu Konflikten
- Offizielle Plätze und Spontanhalte: festlegen von Regeln. Mehr Klarheit für alle.

Teil I: Zahlen und Fakten

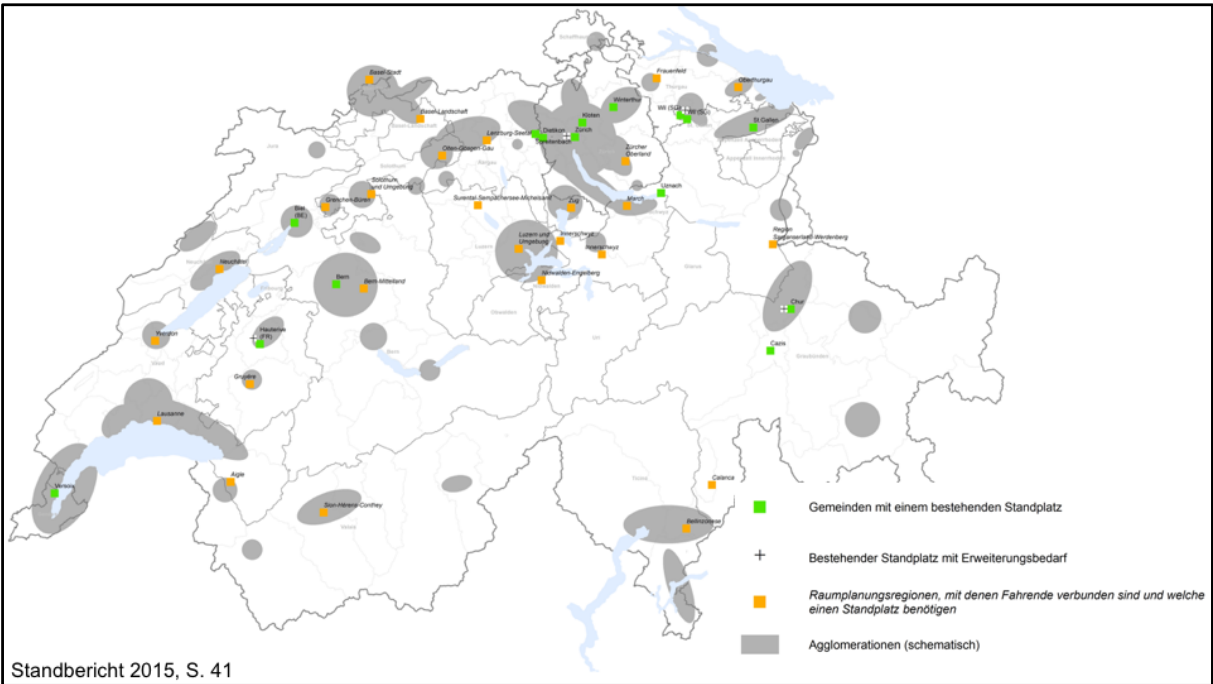
- Standbericht der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende seit dem Jahr 2001 rund alle 5 Jahre erschienen.
- Topographie der Halteplätze zeichnen.

Standplätze

- Anzahl Standplätze seit 2010 lediglich um einen einzigen erhöht
- Derzeit 15 Standplätze mit 237 Stellplätzen
- Qualität der Standplätze – die Kriterien:
 - „Mietpreis senken“
 - „rechtlich sichern“
 - „Infrastruktur ausbauen“
- Infrastruktur meist genügend; Notwendigkeit Vergrößerung der Plätze, da nachfolgende Generationen Lebensraum brauchen.

Standplätze

- Veränderung Anzahl Standplätze in den letzten 17 Jahren: von 11 auf 15
- Schätzung: ca. 2'500 Schweizer Fahrende
- Mehr junge Jenische und Sinti, die fahrende Lebensweise praktizieren wollen, deshalb Bedarf gestiegen – gilt auch für andere Formen von Haltemöglichkeiten!
- **26 zusätzliche Plätze notwendig**
- Standbericht macht grobe Benennung aus nationaler Sicht, wo Plätze sinnvoll (Benennung der Raumplanungsregionen)



Standbericht 2015, S. 41

Durchgangsplätze

- Temporäre Plätze insbesondere während der Reisesaison; vornehmlich für Schweizer Fahrende und teilweise für ausländische Fahrende
- Teilweise Mischformen: im Winter als Stand- und im Sommer als Durchgangsplatz genutzt
- Deutlich negative Entwicklung:
 - Vor 17 Jahren: 46 Durchgangsplätze
 - Heute 31 Durchgangsplätze (total 263 Stellplätze) – hinzu kommen 8 provisorische Plätze (total 110 Stellplätze)
- Qualität – oft mangelhaft:
 - 13 Durchgangsplätze (75 Stellplätze) nur eingeschränkt nutzbar

Durchgangsplätze

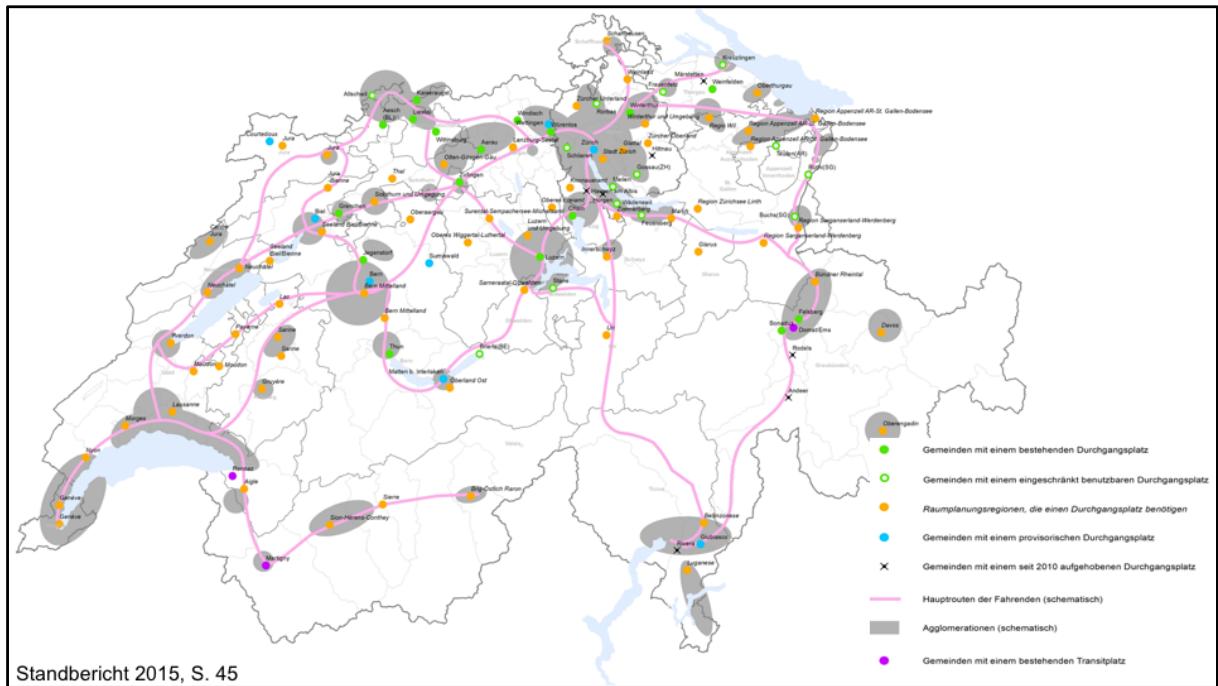
Qualitätskriterien:

- Öffnungszeiten: maximale Aufenthaltsdauer; nur im Winter- oder Sommerhalbjahr benutzbar oder nur auf Anfrage geöffnet
- Rechtliche Sicherung der Plätze
- Höhe des Mietpreises
- Ausbau der Infrastruktur und Grösse des Platzes

Forderung: nicht Schliessung, sondern Mängel beheben. Suche nach neuen Plätzen ist aufwendiger!

Durchgangsplätze

- **Insgesamt sind 81 Durchgangsplätze** notwendig (heute 31 und 8 provisorische)
- **Bedarf: mindestens rund 40 zusätzliche Plätze!**
- Standbericht macht grobe Benennung aus nationaler Sicht, wo Durchgangsplätze sinnvoll (Benennung der Raumplanungsregionen)



Transitplätze

- Rund 5 Plätze für ausländische Fahrende, resp. Roma aus dem EU-Raum
- **Notwendigkeit von mindestens 10 grossen Plätzen** längs der Transitachsen durch die Schweiz für je 35 – 80 Wohnwagen
- Entwicklungen:
 - Eröffnung Platz Autobahn Fribourg (Les Joux du Pont)
 - Projekt Wileroltigen Kanton Bern

Methode Standbericht: Datenerhebung Information Plätze

- Befragung
 - aller Gemeinden mit Plätzen
 - Aller kantonalen Raumplanungsstellen
- Interviews und Gespräche mit den involvierten Akteuren – Stiftung, Bund, Organisationen der Jenischen, Sinti und Roma, namentlich:
 - Association Yéniche Suisse
 - Bewegung der Schweizer Reisenden
 - Citoyens Nomades
 - Jenische-Manouche-Sinti J.M.S
 - Mission tzigane
 - Radgenossenschaft der Landstrasse
 - Verband Sinti und Roma Schweiz
 - Zigeuner Kulturzentrum

Teil II: Grundsätzliche Überlegungen Halteplätze

Wahrnehmung und Umgang mit Raum und Raumplanungsfragen haben sich in der Schweiz in den letzten 20 Jahren verändert: das hatte negative Effekte für die Platzfrage.

- Druck auf Siedlungsraum in letzten Jahrzehnten gestiegen
- Intensivere Diskussion über Einzonungsfragen
- Schutz der Fruchtfolgefleichen
- Handlungsspielraum neu ausloten?

Grundsätzliche Überlegungen Halteplätze

Spontaner Halt – einheitliche liberale Regelungen als Mittel gegen Platznot. Und: der spontane Halt entspricht fahrender Lebensweise.

- Da zuwenig offizielle Durchgangsplätze, ist spontaner Halt eine Alternative
- Gleichzeitig ist spontaner Halt mehr als eine Alternative: dort anhalten, wo es ein Auskommen gibt. Teil der fahrenden Lebensweise.
- Musterverträge der Landwirtschaftsverbände, Radgenossenschaft oder Kantone
- Kommunale Einschränkungen – besorgniserregende Entwicklung

Grundsätzliche Überlegungen Halteplätze

Temporäre Plätze und Zwischennutzungen – Chance kurzfristig und unkompliziert Plätze zu schaffen und Erfahrungen auf allen Seiten zu sammeln.

- Pragmatische, rasche Realisierung von Plätzen
- Testbetrieb: Chance, Erfahrungen auf allen Seiten zu sammeln. Schauen, ob Platz genutzt, wie Zusammenleben mit der Nachbarschaft sich entwickelt etc.
- Nachteil:
 - Für Behörden: kurze Nutzungsdauer macht schon bald neue Suche nötig
 - Für Benutzende: Provisorium sind Lebensräume «auf Zeit»
- Provisorische Plätze sollen nicht Notwendigkeit in den Hintergrund treten lassen, dass planungsrechtliche Sicherung das Ziel ist (öffentlich-rechtlich oder privatrechtlich)

15

Grundsätzliche Überlegungen Halteplätze

Plätze macht man für die Nutzerinnen und Nutzer.

- Ausgestaltung Plätze aufgrund Bedarf der Nutzenden – deshalb ist Einbezug sinnvoll
- Partizipation: von der Standortsuche oder Auswahl bis zur Erarbeitung des Platzreglements und dem Betrieb des Platzes
- Es zählen: Anzahl Plätze, deren Qualität und die geographischen Standorte

Grundsätzliche Überlegungen Halteplätze

Aktuelle Entwicklungen und Ausblick

Der Platzmangel ist gross, Fakten ernüchternd, aber zuversichtlicher stimmt u.a.:

In verschiedenen Kantonen sind in den vergangenen Jahren Plätze eröffnet worden; im 2017: Luzern oder Freiburg

Verschiedene Projekte sind in der Abklärungs- oder Planungsphasen. So hat das Kantonsparlament Basel-Stadt letztes Jahr einen dauerhaften Platz beschlossen.

Konzepte werden erarbeitet, Fachstellen geschaffen (Kanton ZH).

Fazit: **Politischer Wille ist spürbar. Der politische Wille ist zentral.**